

# Das Theater- jubiläum

Schwank  
in drei Akten  
von Erich Koch

© 2010 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

**REINEHR**  
VERLAG

### Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und Genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Originalrollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6 Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmenmeldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmenmeldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmenmeldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

## Inhalt

*Alfred, der Regisseur, hat zum Jubiläum des Theaters ein Musical geschrieben. Vor allem, weil er Sarah, eine drittklassige Sängerin, mit der er ein Verhältnis hat, darin unterbringen will. In seinem Größenwahn hat er viele Prominente aus aller Welt zur Premiere eingeladen. Seine Frau Elisa macht anscheinend gute Mine zu dem Spiel. Doch ihre Rache kommt später.*

*Die Angehörigen der Theatergruppe wollen aber lieber eine Komödie aufführen. Mark, Otmar und seine Frau Marion setzen Alfred so unter Druck, dass er nachgeben muss. Er will nun ein altes, lustiges Ritterstück aufführen. Jetzt muss aber neu geprobt werden.*

*Blöd nur, dass Jupp und Wilma die Bank gegenüber überfallen haben und vor der Polizei zu der Theatergruppe flüchten. Man hält sie dort aber für Abgesandte des Papstes.*

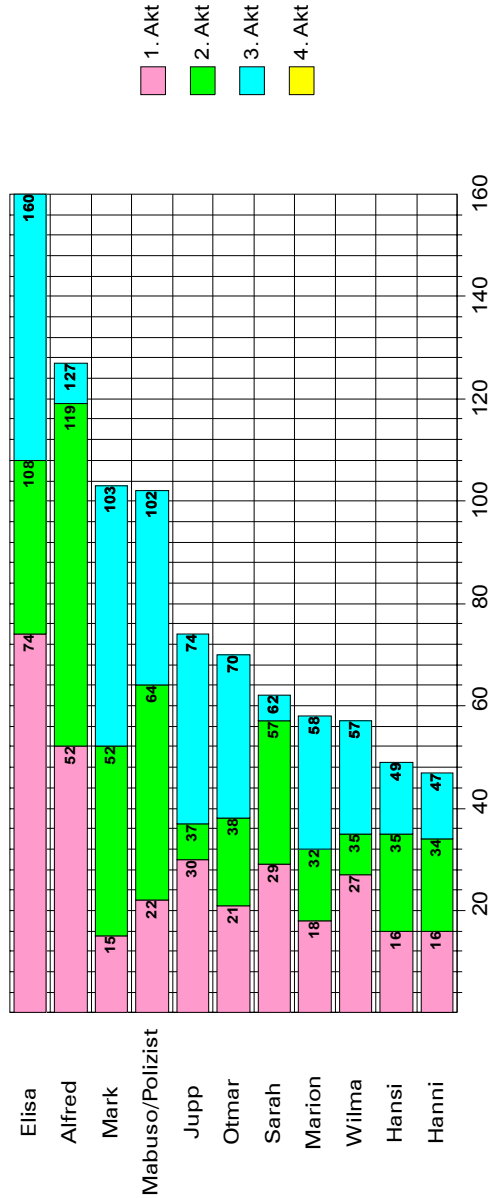
*Auch sind aus der Irrenanstalt die zwei eher harmlosen Irren Hansi und Hanni ausgebrochen. Sie alle und der neue Irrenarzt Mabusso bringen die Proben durch ständig neue Verkleidungen fast zum Scheitern. Auch der teuflische Eintopf von Elisa verstärkt das Chaos.*

*Der Polizist verhaftet schließlich die Irren als Bankräuber und der Irrenarzt sperrt die Falschen in die Gummizelle, ehe er als Koch die Theatergruppe verstärkt. Seine Suppe hat es in sich.*

*Aber Hape Kerkeling und die Queen retten das Theaterstück. Und als noch ein Überraschungsgast auftaucht, steht dem Theaterjubiläum nichts mehr im Wege.*

# Das Theaterjubiläum

Schwank in drei Akten  
von **Erich Koch**



Anzahl Stichworte der einzelnen Rollen kumuliert

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Personen

Alfred ..... Kapellmeister und Regisseur  
Elisa ..... seine Frau  
Otmar ..... 1. Vorstand der Theatergruppe  
Marion ..... seine Frau  
Mark ..... 2. Vorstand der Theatergruppe  
Sarah Mirabelle ..... Kammersängerin  
Hansi ..... aus der Psychiatrie ausgebrochen  
Hanni ..... aus der Psychiatrie ausgebrochen  
Jupp ..... Bankräuber  
Wilma ..... seine Komplizin  
Dr. Mabuso ..... Irrenarzt, Doppelrolle als Polizist

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

**Spielzeit ca. 110 Minuten**

## Bühnenbild

*Ess - Wohnzimmer mit Tisch, Stühlen und einer kleinen Couch. Rechts geht es in den Wohnbereich von Elisa und Alfred, links befinden sich die Gästezimmer und die hintere Tür führt nach draußen.*

# 1. Akt

## 1. Auftritt

Alfred, Elisa

**Alfred** *im Anzug, geht im Zimmer auf und ab, schaut auf die Uhr:* Wo bleibt sie denn? Wenn Sie nicht bald kommt, bin ich nicht mehr in Stimmung. *Geht in Positur, singt sich ein:* Mimi, mimi, mama, momo, muuuuuu.

**Elisa** *bieder gekleidet, Zopf im Haar, von rechts:* Hast du gerufen, Alfred?

**Alfred:** Elisa, du störst! Ich singe mich ein.

**Elisa:** Ach so, du librettostierst wieder. Ich dachte schon, du willst ein Glas Milch trinken.

**Alfred:** Milch? Wie kommst du auf Milch?

**Elisa:** Weil du nach der Kuh gerufen hast. *Singt:* Mumuuuu.

**Alfred:** Elisa, du verstehst nichts von Theater und von Musik. Da, wo der Herrgott bei begnadeten Menschen das Gesangszentrum eingepflanzt hat, hat er bei dir eine Sirene implantiert.

**Elisa:** Das hat aber auch Vorteile.

**Alfred:** Wann soll das ein Vorteil sein?

**Elisa:** Wenn es brennt.

**Alfred:** Herr, warum hast du die Frauen mit einem Sprachzentrum ausgestattet? Es hätte doch genügt, wenn sie mit dem Kopf nicken können.

**Elisa:** Wann kommt denn diese Miss Bell?

**Alfred:** Wer?

**Elisa:** Na, diese Kammerjägerin.

**Alfred:** Irgendwann lande ich in der Psychiatrie.

**Elisa:** Kommen da alle hin, die Theater spielen?

**Alfred** *laut:* Nur wenn sie mit einer (*Spielort*) verheiratet sind.

**Elisa:** Warum regst du dich auf? Ich kann doch nichts dafür, dass diese Miss Bell sich wieder verspätet hat.

**Alfred:** Die Frau heißt Mirabelle, Sarah Mirabelle und ist eine Kammerjägerin.

**Elisa:** Und die bringt dich in die Psychiatrie? Singt sie so schlecht?

**Alfred:** Herr, du bist mein Zeuge. Es war Notwehr! *Geht auf Elisa zu, wie wenn er sie erwürgen wolle. Kurz bevor er bei ihr ist, läutet es.*

**Elisa** *geht zur hinteren Tür:* Das wird diese Miserabelle sein. Hoffentlich hat sie nicht wieder ihre Stöckelschuhe an. Die zerkratzt mir den ganzen Parkettboden. *Ab.*

**Alfred:** Morgen bringe ich sie um. Morgen bringe ich ... *Nimmt eine Parfümflasche aus der Hose, sprüht sich am ganzen Körper damit ein, stellt sie dann weg.*

## 2. Auftritt

### Alfred, Elisa, Sarah

**Elisa** *mit Sarah von hinten:* So, Frau Jammersängerin, mein Mann erwartet Sie schon. Aber singen Sie nicht so laut, sonst muss er noch früher in die Psychaterie.

**Sarah** *großer Hut, sehr elegant:* Ich habe die Ehre. Herr Gnadenstock, Sie sind doch nicht krank?

**Alfred** *küsst ihr die Hand:* Welcher Mann ist schon gesund, gnädige Frau. Elisa, lässt du uns bitte allein. Meine Zeit ist kostbar. Wir müssen üben.

**Sarah:** Ich freue mich schon auf die Tempì.

**Elisa:** Gut, dass Sie mich daran erinnern. Ich muss noch ins Dorf, Tempotaschentücher holen. *Geht nach hinten.*

**Alfred:** Elisa, ich möchte auf keinen Fall gestört werden. Hast du verstanden? Auf keinen Fall!

**Elisa:** Von mir aus. Aber beklage dich hinterher nicht bei mir, wenn sie dich in die Psychiatrie temperiert hat. *Hinten ab.*

**Sarah** *läuft zu ihm, umarmt ihn:* Alfred!

**Alfred** *schiebt sie weg:* Einen Augenblick! Sing dich schon mal ein. *Geht zur Tür.*

**Sarah** *setzt den Hut ab, knöpft das Kleid etwas auf, setzt sich auf die Couch, singt:* Mimi, mimi, mimimi, mama, momo, mu ...

**Alfred** *hat die hintere Tür geöffnet, raus gesehen und sie wieder geschlossen:* Halt, sing ja nicht mumu.

**Sarah:** Warum?

**Alfred:** Sonst kommt die Kuh wieder herein, äh, sonst bringt sie uns noch eine Kuh herein. *Eilt zu ihr.*

**Sarah** *streckt ihm die Arme entgegen:* Alfred!

**Alfred** *setzt sich zu ihr auf die Couch:* Sarah! *Küsst sie leidenschaftlich.*

**Sarah:** Ich kann ohne dich nicht mehr leben!

**Alfred:** Ich lebe bald ohne dich.

**Sarah:** Was meinst du?

**Alfred:** Was? Nein, ich wollte sagen, ohne dich lebe ich nicht.

**Sarah:** Alfred! *Küsst ihn lang und innig.*

### 3. Auftritt

**Alfred, Sarah, Elisa, (Otmar, Mark, Marion)**

*Draußen hört man Geräusche und Gerede.*

**Elisa:** Mein Mann darf nicht gestört werden. *Wieder Gerede:* Also gut, ich schau mal, ob er den Kopf frei hat für euer Anliegen. *Kommt hinten herein:* Alfred, entschuldige ...

**Alfred** *und Sarah, die nichts mitbekommen haben, fahren auseinander:* Was, was ist denn, Elisa? Du siehst doch, dass wir üben.

**Elisa:** Ihr übt? Was?

**Sarah:** Natürlich üben wir: Atemtechnik. *Knöpft das Kleid zu.*

**Elisa:** Und ich habe geglaubt, ihr küsst euch.

**Sarah:** Wenn ich küsse, verlange ich Geld dafür.

**Alfred:** Frau Mirabelle ist beim Einsingen das Gaumenzäpfchen in den Schlund zurück gefallen.

**Elisa:** Ach so! Und das hast du wieder herausgeholt.

**Alfred:** Ja, so könnte man sagen. Ich habe es vorsichtig aus ihrem Schwanenhals wieder in den Rachenraum gezogen.

**Sarah:** Ihr Mann ist ein begnadeter Zäpfchenzieher. Beinahe wäre ich erstickt.

**Alfred** *ungeduldig:* Was willst du eigentlich? Du solltest doch nicht...

**Elisa:** Die Vorstandschaft von der Theatergruppe ist da. Sie wollen dich dringend sprechen.

**Alfred:** Das passt mir jetzt aber gar nicht. - Also gut. *Ruft:* Kommt herein! *Steht mit Sarah auf.*

**Elisa** *geht nach rechts:* Schwanenhals, dass ich nicht lache. Einen Entenarsch hat die Kummersängerin auch noch. *Ab.*



#### 4. Auftritt

**Alfred, Sarah, Elisa, Otmar Marion, Mark**

**Otmar** *mit Marion und Mark in normaler Kleidung von hinten:* Entschuldige, Alfred, dass wir dich bei den Proben stören, aber es duldet keinen Aufschub.

**Mark:** Genau! Du bist zwar Kapellmeister und der Regisseur, aber wir haben die Verantwortung.

**Alfred:** Ich verstehe nicht? Bitte setzt euch doch. *Alle setzen sich an den Tisch.*

**Marion** *anzüglich:* Nicht jeder Stock, der geschwungen wird, erzeugt Töne.

**Alfred:** Ich verstehe nicht.

**Otmar:** Ich bin der erste Vorsitzende des Theatervereins ...

**Marion:** Und ich als seine Frau bestimme daher, welches Stück gespielt wird.

**Mark:** Und ich als 2. Vorstand sage, das fünfzigjährige *(o.a. Zahl)* Jubiläum des Theatervereins ist sehr wichtig. Wenn da etwas schief geht, lacht ganz *(Bundesland)* über uns.

**Sarah:** Dann sind wir uns ja einig. Deshalb singe ich ja auch.

**Marion:** Singen! Dass ich nicht lache! Sie kämen bei DSDDS nicht mal in den Recall.

**Sarah:** Also, ich darf doch sehr bitten. Ich erarbeite mir jede Rolle sehr gewissenhaft.

**Marion:** Da bin ich mir ganz sicher, dass Sie sich die Rolle erarbeiten müssen. Sie sollen ja schon viele Wanderpokale gewonnen haben.

**Alfred:** Meine Damen, ich muss doch sehr bitten. Um was geht es denn eigentlich? Passt irgendjemand mal wieder seine Rolle nicht?

**Mark:** Es geht um das Stück!

**Sarah:** Stört es jemand, wenn ich rauche?

**Marion:** Mich stört es nicht, wenn Sie brennen.

**Otmar:** Also, Alfred, dein Stück, das du geschrieben hast, ist nicht volkstümlich genug. Wir haben eh schon mit Zuschauerschwind zu kämpfen. Und wenn wir jetzt eine Art Musical spielen, ist in der Pause der Saal leer.

**Sarah:** Alles Kunstbanausen. *Zündet sich eine Zigarette an.*

**Marion:** Und wenn die vor der Pause singt, schon früher.

**Alfred:** Man muss den Leuten Kultur beibringen. Notfalls muss man sie dazu zwingen. Wir können doch nicht ewig Komödien spielen.

**Otmar:** Ich habe ja nichts dagegen, wenn in der Komödie ein Lied vorkommt.

**Mark:** Der Radetzkymarsch, zum Beispiel. Da pfeifen die Leute mit.

**Alfred:** Frau Mirabelle kann doch nicht den Radetzkymarsch pfeifen. Wie ordinär!

**Marion:** Mein Gott, dann muss sie eben eine Stunde vorher einen scharfen Bohneneintopf essen, dann geht das automatisch.

**Sarah:** Mir wird übel. *Drückt die Zigarette aus.*

**Alfred:** Entschuldigen Sie, gnädige Frau. Ja, der edle Künstler muss viel leiden.

**Marion:** Viel gelitten hat die noch nicht.

**Sarah:** Sie, Sie, Sie sehen doch aus, wie wenn man Sie von der Ausstellung „Körperwelten“ ausgeliehen hätte.

**Otmar:** Aber nur, wenn sie nicht geschminkt ist.

**Elisa** *öffnet die rechte Tür, ruft herein:* Bleibt ihr zum Essen? Es gibt scharfen Bohneneintopf!

**Sarah:** Ich werde ohnmächtig.

**Alfred:** Frau Mirabelle! *Begleitet sie zur Couch, setzt sie ab. Hält ihre Hand, setzt sich zu ihr:* Was haben Sie denn? - Elisa, verschwinde!

**Elisa:** Alles klar, ich gebe noch etwas Tabascosoße in den Eintopf. Die weckt Tote auf. *Rechts ab.*

**Sarah:** Ich bin es nicht gewohnt, dass man in diesem Ton mit mir spricht.

**Otmar:** Wieso, sind Sie denn nicht verheiratet?

**Mark:** Ich könnte jetzt einen Schnaps brauchen. Alfred, du erlaubst doch? *Geht zum Schrank, holt Schnaps und Gläser heraus, schenkt allen ein; Sarah als Letzte.*

**Otmar:** Alkohol macht die Frauen erträglicher. Prost!

**Sarah:** Aber meine Herren! Zuerst die Damen!

**Mark:** Wieso? Wir sind doch hier nicht im Rettungsboot. Hier, damit eure Stimmbänder geölt werden. *Bringt Alfred und Sarah je einen Schnaps.*

**Alfred:** A votre sauté. *Alle trinken.*

**Sarah:** Hoffentlich schlägt der Alkohol nicht auf meine Stimmbänder.

**Marion:** Keine Angst, bei ihnen legt er sich um die Hüften.

**Alfred:** Mark, Otmar, mir ist immer noch nicht klar, was euer Begehrt ist.

**Mark:** Noch einen Schnaps.

**Otmar:** Genau, auf einem kurzen Bein kann ein Mann nicht gerade stehen. *Schenkt zwei Gläser nach. Er und Mark trinken.*

**Marion:** Und was ist mit mir?

**Otmar:** Hühner können auf einem Bein stehen.

**Marion:** Komm du nur nach Hause. *Schenkt sich selbst ein und trinkt.*

**Sarah:** Besoffene Hühner finde ich abstoßend.

**Marion:** Pass nur auf, dass ich dir nicht die Schenkel flambiere.

**Sarah:** Danke, meine Haut ist zart wie ein Kinderpopo.

**Alfred:** Das kann ich nur bestäti ... äh, das sieht man ja.

**Otmar lacht:** Meine Frau trägt Orangenhaut mit ganzen Früchten. *Schenkt zwei Gläser ein. Er und Mark trinken.*

**Marion:** Otmar! Du! Du ...!

**Otmar:** Liebling, das war doch nur ein Scherz. Ich liebe jede Hautfalte an dir.

**Elisa schaut zur rechten Tür herein:** Zum Nachtschiff hätte ich Orangeneis mit ganzen Früchten. Möchte jemand ...

**Alfred:** Rauuuuusss!

**Elisa:** Auch gut! Dann gibt es eben Rote Grütze. *Ab.*

**Otmar:** Also, Alfred, pass auf. Die Arien von deiner Missrabiattel werden gestrichen.

**Sarah:** Ich, ich, das ist ... *Fällt künstlich in Ohnmacht.*

**Alfred fängt sie auf:** Sarah! - Das kommt überhaupt nicht in Frage.

**Mark:** Doch, Alfred. Wir haben das einstimmig im Vorstand beschlossen. Glaubst du, den (*Spielort*) graut vor gar nichts?

**Alfred:** Dann lege ich mein Amt als Regisseur nieder. *Tätschelt Sarah die Wangen.*

**Otmar:** Angenommen.

**Alfred:** Was? Wieso? Aber das könnt ihr doch nicht machen!

**Otmar:** Alfred, es wird schwer, aber ab heute wollen wir es versuchen. Was bleibt uns anderes übrig, wenn du unsere Vorstellungen nicht umsetzen kannst.

**Alfred** *lässt Sarah fallen, diese fällt auf die Couch und rafft sich anschließend auf:* Wer sagt das?

**Mark:** Du hast doch gerade gekündigt. *Schenkt Schnaps nach.*

**Alfred** *geht zum Tisch:* Das habe ich doch nicht so gemeint. *Trinkt schnell zwei Gläser leer.*

**Otmar:** Du bist also mit dem Radetzkymarsch und der Komödie einverstanden?

**Mark:** Von mir aus auch „Alte Kameraden“. *Schenkt wieder ein.*

**Alfred:** Sicher! Aber wie bringe ich das dem Papst und der Bundeskanzlerin bei? Von den anderen Persönlichkeiten gar nicht zu reden.

**Marion:** Was geht das den Papst an? Dem ist es doch egal, welches Stück wir spielen.

**Otmar:** Wenn der Bohnen gegessen hat, kann der auch ohne Orgel den Radetzkymarsch ....

**Alfred:** Versteht doch. Ich habe unter anderem den Papst und die Bundeskanzlerin zu unserem Jubiläum eingeladen.

**Otmar:** Spinnst du?

**Alfred:** Das sollte doch eine Überraschung für euch werden. Darum habe ich auch Frau Mirabelle engagiert. Sie singt die höchsten Ottomanen.

**Mark:** Ja, da wahrscheinlich auch. Die kommen doch eh nie zu uns.

**Alfred:** Die Merkel hat schon beinahe zugesagt und der Papst lässt prüfen. Ich kenne ja seinen Bruder recht gut und ...

**Marion:** Das sind doch alles ungelegte Eier. Wir spielen eine Komödie.

**Elisa** *schaut zur rechten Tür herein:* Mag jemand verlorene Eier? Die Hühner haben heute viele Eier gelegt. Ich könnte ...

**Alfred:** Rauuuuuss!!!

**Elisa:** Auch gut. Dann gibt es morgen russische Eier. *Ab.*

**Otmar:** Wir spielen das lustige Ritterstück, das wir vor fünfzig Jahren (*o. a. Zahl*) als erstes Stück gespielt haben. Aber wir haben auch eine Überraschung für dich.

**Alfred:** Lieber Gott, doch nicht noch einen Marsch.

**Sarah** *spöttisch:* Wahrscheinlich kommt Dieter Bohlen und macht ein Casting für (*Spielort*).

**Mark:** Noch besser! Wir machen Rudelkochen!

**Alfred:** Was ist denn das? Den Marsch kenne ich nicht.

**Otmar:** Überall wird doch gekocht. Jeder Fernsehsender kocht doch heute.

**Alfred:** Was hat das mit unserer Theatergruppe zu tun?

**Sarah:** Wahrscheinlich kocht die vor Wut.

**Marion:** Nein, mit dem Hape Kerkeling. In der Pause kochen mein Mann und der Mark auf der Bühne mit dem Hape. S3 (*oder anderer Sender*) überträgt dann unsere Theateraufführung und das Kochen. Na, was sagst du jetzt, Alfred?

**Alfred:** Hape Kerkeling? Der Doppelgänger von der Merkel? Ich bin, ich, ich ... *richtet sich die Frisur.*

**Sarah:** Unter diesen Umständen pfeife ich doch den Radetzky-marsch. Einen Höhepunkt sollte die Veranstaltung ja haben. *Setzt sich steif auf und schminkt sich nach.*

**Marion:** Wollen Sie nicht lieber beim Kochen mitmachen? Der Hape braucht sicher eine Mamsell, die ihm den Kochlöffel reicht.

**Mark:** Schluss jetzt mit eurem Gezanke. Alfred, was meinst du zu unserem Vorschlag?

**Alfred:** Natürlich, natürlich, das machen wir so. Die Merkel freut sich auch, wenn sie mal etwas zu lachen hat.

**Sarah** *mit Blick auf Marion:* Einige müssen da aber erst noch abnehmen, dass sie in die Kostüme passen.

**Marion:** Oh, keine Angst. Ich hungere mich in das Kostüm hinein.

**Otmar:** Ach was! Was meinst du, Mark? Lieber eine Dicke im Bett als eine Runde im Lokal.

**Mark:** Mir ist eine Runde im Bett lieber als eine Dicke im Lokal.

Prost! *Otmar und Mark trinken.*

**Elisa** *kommt von rechts mit einem Topf herein: Der Bohneneintopf ist fertig. Ich habe extra noch zwei Chilischoten hineingetan.*

**Alfred:** *Elisa, wir haben jetzt keine Zeit für deinen Eintopf. Uns verlangt es nach geistigen Genüssen. Wir müssen die Kostüme für die Komödie holen und dann müssen wir proben. Alfred mit Sarah und Marion hinten ab.*

**Otmar:** *Was wollte ich noch? Ach so, ja, geistige Genüsse. Steckt die Schnapsflasche ein. Hakt sich bei Mark unter.*

**Mark** *dreht mit Otmar eine Runde durch das Zimmer, sie pfeifen dabei den Radetzkymarsch, dann hinten ab.*

**Elisa:** *Spinnen die jetzt alle? Stellt den Topf auf den Tisch: Esse ich eben alleine. Rechts ab. Draußen hört man eine Polizeisirene.*

## 5. Auftritt

### Jupp, Wilma, Elisa

**Jupp** *öffnet die hintere Tür, blickt sich um, kommt herein, Wilma folgt ihm. Sie schließen schnell die Tür, stellen sich mit dem Rücken an die Tür. Jupp trägt eine Mönchskutte und eine Schweinemaske, Wilma ist als Ordensschwester verkleidet und trägt eine Kohlmaske. Jupp hat eine Plastiktasche und eine Pistole in der Hand. Setzt die Maske ab: Mann, war dat knapp. Beinahe hätten se uns erwischt. Wo sind wir hier denn eigentlich? Versteckt die Tasche unter der Couch.*

**Wilma** *nimmt die Maske ab, sieht sich um: Im Elendsviertel von (Spielort).*

**Jupp:** *Wir müssen vorsichtisch sein, Wilma. Wir müssen erst mal eine Weile untertauchen. Setzt seine Maske wieder auf.*

**Wilma:** *Du hast Recht, Jupp. Es darf uns keiner erkennen. Setzt ihre Maske wieder auf.*

**Elisa** *von rechts mit einem Teller und einem Löffel, sieht die beiden, lässt alles fallen: Hiiiiilfe!*

**Jupp** *hält ihr die Pistole vor die Brust: Ruhe! Halt de Schnüss!*

**Elisa:** *Tun Sie mir nichts. Den Schlüssel für die Geldkassette habe ich in meiner Unterhose.*

**Wilma** *setzt ihre Maske ab: Beruhigen Sie sich. Wir tun ihnen nichts.*

**Jupp** *setzt ebenfalls die Maske ab: Nur, wenn Sie den Schlüssel mit freiwillich herjeben.*

**Elisa:** Einen Moment. *Will den Rock anheben.*

**Wilma:** Nein, das ist nicht nötig. Wir müssen nur sehr vorsichtig sein. Wir sind, sind in einer geheimen Sache unterwegs.

**Elisa:** Spielen Sie etwa auch in dieser Komödie mit?

**Jupp:** Komödie? Ach so, ja, so könnte man dat auch nennen.

**Elisa:** Wie heißen Sie denn?

**Jupp:** Isch bin de Jupp aus ...

**Wilma:** Aus dem Kapuziner Orden.

**Elisa:** Jetzt kapiere ich. Sie kommen vom Papst. Mein Mann hat ihn ja eingeladen.

**Jupp:** Jenau! Isch bin de Papa.

**Elisa:** Und warum haben Sie diese Masken auf.

**Jupp:** Damit de Bullen uns nit sofort ...

**Wilma:** Wir sind inkognito hier. Wir müssen das Gelände sondieren.

**Jupp:** Jenau! Isch bin de Cognac-Jupp und ...

**Elisa:** Warum sagen Sie das nicht gleich? Sie sind also die Vorhut des Vatikans? Das verstehe ich doch. Haben Sie mich erschreckt.

**Jupp:** Vorhut? Welschen Hut?

**Wilma:** Aber ja! Ich sein Schwester Gina.

**Elisa:** Herzlich willkommen. Da wird sich mein Mann aber freuen. Und wie heißen Sie?

**Wilma:** Das isse Pater Ju ...äh, äh, La ...

**Jupp:** Lambrusco. Isch bin de juppisch Pater Lambrusco.

**Elisa:** Sie sprechen aber gut deutsch.

**Jupp:** Isch war lang in Gelsenkirschen und Berlin in Jefängnis.

**Elisa:** Im Gefängnis?

**Wilma:** Gefängnispfarrer. Bis er isse versetze nach Roma. Er isse jetzt die rechte Hand von die Papa germanica.

**Elisa:** Ich verstehe. Deshalb haben Sie auch eine Pistole. Sie müssen den Papst beschützen.

**Wilma:** Genau. Pater Lambrusco schieße jede Mücke von die Wand.

**Elisa:** In Rom werden die Mücken von der Wand ...?

**Wilma:** Scusi, schießen, ich meinen.

**Elisa:** Und wann kommt der Papst?

**Jupp:** Wenn isch ihm dat OK jebe. *Steckt die Pistole weg.*

**Elisa:** Hoffentlich verträgt er sich mit Königin Elizabeth und Hape Kerkeling.

**Wilma:** Mit Hape Kerkeling? Isse das nicht die Onkel von Horst Schlämmer?

**Jupp:** Die kommen wirklichsch, äh, die komme alle zu diese Haus?

**Elisa:** Wir haben ja genug Platz. - Sie können sich alles in Ruhe ansehen. In *(Spielort)* gibt es so gut wie keine Sünder. Die sind alle nach *(Nachbarort)* gezogen. Haben Sie Hunger?

**Jupp:** Immer! Nach de Maloche in de Bank, könnt isch ...

**Elisa:** Was haben Sie in der Bank gegenüber gemacht?

**Wilma:** Er, wir haben eine Konto eingerichtet für die Papa.

**Elisa:** Das hätten Sie nicht müssen. Bei uns muss der Papst doch nichts bezahlen. Setzen Sie sich doch. Ich hole die Teller. Es gibt Eintopf. *Räumt das heruntergefallen Geschirr zusammen, rechts ab.*

**Jupp:** Kapiertst du, wat hier vorjeht?

**Wilma:** Natürlich! Ihr Mann hat den Papst eingeladen. Warum, weiß ich allerdings nicht. Und sie glaubt, wir sind die Abgesandten aus Rom, die die Vorerkundung durchführen.

**Jupp:** Dat is jut. Dat is de perfekte Tarnung für uns. Notfalls machen wir einen auf Hape und Queen. Die Alte kriegst du auch noch hin.

**Wilma:** Aber du musst dir einen italienischen Akzent zulegen. Sonst glaubt uns keiner, dass wir aus Rom kommen.

**Jupp:** Mach isch, Wilma, mach isch. Nach einer Flasche Lambrusco schpresche isch perfektimo italiana. *Singt:* Oh sole vino, du meine Sonne ...

**Elisa** *von rechts mit drei Tellern und Löffeln, stellt alles auf den Tisch:* Ah, da merkt man doch gleich, dass sie aus Italien kommen. Sie singen ja wie ein Mabusio. Ich hole nur noch schnell das Brot. *Rechts ab.*

**Jupp** *ruft ihr nach:* Un dat Bier nit verjessen. Singen macht durstisch.

**Wilma:** Jupp! Italienisch!

**Jupp:** Nee, durstisch!

**Wilma:** Du bist ein italienischer Mönch!



**Jupp:** Dat han isch jar nit jewusst.

**Wilma:** Himmel, sind Männer blöde! Du sollst italienisch reden, wegen unserer Tarnung!

**Elisa** *von rechts mit dem Brot und einer Flasche Bier. Stellt alles auf den Tisch:* Ich dachte immer, Italiener trinken Wein.

**Jupp:** Isch trinke alles, wat nix kost ... äh, ich trinke, was ich bekomme geschenkt. Wir nur sind Gast auf die Erde. *Faltet die Hände, blickt zum Himmel.*

**Elisa** *füllt die Teller mit Eintopf:* Sie sind natürlich unsere Gäste. Ich bin eine sehr gute Köchin.

**Wilma:** Das riecht man. - Der Eintopf rieche köstlich.

**Elisa:** Ich hoffe, er ist ihnen nicht zu scharf.

**Jupp:** Dat kann jar nit scharf, äh, eine Italiano nix isse zu scharf. *Will aus der Flasche trinken.*

**Wilma:** Danken wir die Herre für die scharfe Topf. *Drückt ihm den Arm wieder nach unten, faltet die Hände, betet:* Herre, segne diese Speise, unsere zu die Kraft, dir zu die Preise.

**Elisa:** Mahlzeit! *Isst.*

**Jupp:** Hab isch einen Hunger. *Trinkt aus der Flasche.*

**Wilma:** Rieche wie Rasierklinge auf Tabasco.

**Elisa:** Ach, es könnte noch ein wenig schärfer sein.

**Wilma** *nimmt einen Löffel voll, verdreht die Augen, ringt nach Luft, röchelt.*

**Jupp:** Wie sage in Deutscheland? Was nix bringen um, mache nur die Härte. *Isst: Isse aber, oh, oh ... hält sich am Hals, röchelt, verdreht die Augen windet sich, fällt vom Stuhl.*

**Elisa:** Soll ich noch etwas Salz und Pfeffer holen?

**Wilma:** Lieber eine fahrbare Toilette.

**Jupp** *mit letzter Kraft:* Wasser! Wo isse die Küche?

**Elisa** *zeigt nach rechts:* Wollen Sie lieber einen Wein zum Essen?

**Wilma** *ist aufgestanden, hält sich den Hintern:* Toiletten! Schnell! Zimmer für die Kack-Kack?

**Elisa** *zeigt nach rechts:* Neben der Küche. Eine im Bad und eine Gästetoilette. Aber da haben wir keinen Wein. Nur Meister Proper.

**Jupp** *und Wilma nehmen ihre Masken und stürzen rechts hinaus.*

**Elisa:** Ich habe gar nicht gewusst, dass die im Vatikan den Wein auf der Toilette aufbewahren. *Isst intensiv weiter.*

## 6. Auftritt

### Elisa, Mabusos, Jupp, Wilma

**Mabusos** *von hinten, ist als Arzt angezogen, hat die Angewohnheit vor jedem Satz ein Auge zuzudrücken, die Mundwinkel zu verziehen und ein Bein kurz anzuheben:* Guten Tag auch. Ah, Sie essen gerade. Ja, wo man isst, da lass dich ruhig nieder, böse Menschen tragen alle Mieder.

**Elisa:** Lieber Gott, wer sind Sie denn? Kommen Sie aus *(Nachbardorf)*?

**Mabusos:** Ich bin Dr. Mabusos. Ich bin der neue Irrenarzt.

**Elisa** *macht seine Gebärden nach:* Man sieht es.

**Mabusos:** Ich wurde gestern nach *(Spielort)* ausgewildert.

**Elisa:** Irrenarzt? Jetzt verstehe ich. Sie sind sicher die Vorhut von den Politikern, die mein Mann eingeladen hat.

**Mabusos:** Vorhut? Wir kommen Sie darauf? *Setzt sich.*

**Elisa:** Naja, Politiker sind doch alle ein wenig ballaballa. Die brauchen doch ständige ärztliche Betreuung.

**Mabusos** *nimmt einen Löffel und isst aus dem Teller von Jupp:* Ich hatte mal einen, der wollte uns nicht sagen, wer er ist. Wir haben aber sofort gemerkt, dass er glaubte, Gerhard Schröder zu sein.

**Elisa:** Woran?

**Mabusos:** Er hat immer am Gashahn geschnüffelt. - Gut, ihr Eintopf.

**Elisa:** Gehören Sie zu Frau Merkel oder zu Obama?

**Mabusos:** Haben Sie behauptet, dass sie so heißen?

**Elisa:** Wer?

**Mabusos:** Hansi und Hanni. Sie sind mal wieder ausgebrochen. Sie sind aber harmlos. Sie spielen ständig irgendwelche Rollen und benehmen sich dann auch so. Gestern waren sie noch Adam und Eva und sind nackt in der Anstalt herumgelaufen.

**Elisa:** Jetzt verstehe ich. Und warum suchen Sie die bei uns? Die Irren wohnen doch in *(Nachbardorf)*.

**Mabuso:** Man hat uns unterrichtet, dass zwei seltsame Gestalten in ihr Haus gegangen sind. - Gut, ihr Eintopf. Schmeckt wie in der Anstalt.

**Elisa:** Das waren zwei Abgesandte des Vatikans.

**Mabuso:** Sind die auch ausgebrochen?

**Elisa:** Aber nein, die sind ganz normal.

**Jupp** *von rechts, die Hose in der Hand, den unteren Teil der Kutte etwas angehoben, bleibt an der Tür stehen:* Excuse mi, Mamatschi, io nix Papiero auf die Plumps, Plumps.

**Elisa:** Ich verstehe nicht?

**Jupp:** Nix ritsch - ratsch für die Blanko hinten.

**Mabuso:** Das Klopapier ist alle.

**Elisa:** Ach so. Ich verstehe ja kein Italienisch. *Holt eine Rolle aus einem Schränkchen, gibt sie Jupp:* Presto!

**Jupp:** Dat will isch meinen. *Schnell rechts ab.*

**Mabuso:** Wer war das?

**Elisa:** Die rechte Hand des Papstes.

**Mabuso:** Der? Lieber Gott, wie sieht da seine linke Hand aus?

**Wilma** *von rechts, hat ihren Unterrock in der Hand, hält den unteren Teil ihrer Kutte hoch:* Due habe Pulvero trocken für die Wunde offen?

**Elisa:** Hä?

**Wilma:** Komme Feuer aus die Puff- Puff, brauche Nivea.

**Elisa:** Hä?

**Mabuso:** Ich glaube, der Wolf geht um.

**Elisa:** Jetzt kapiere ich. *Gibt ihr eine große Dose Nivea und eine Puderdose:* Hier, das hilft. Das nehme ich immer bei Opa. Er hat ein offenes Bein.

**Wilma:** Grazium, hoffentlich helfe. *Schnell rechts ab.*

**Mabuso** *steht auf:* So, ich muss meine zwei Ausreißer suchen. Sollten Sie hier vorbeikommen, rufen Sie mich bitte an, egal wie sie aussehen. Manchmal erkenne sogar ich sie nicht. - Klasse, ihr Eintopf. Es fehlt nur ein wenig Maggi.

**Elisa:** Finden Sie?

**Mabuso:** Unbedingt. - Sagen Sie, Sie sind sicher, dass die zwei Mönchsrobber aus dem Vatikan sind?

**Elisa:** Wären Sie sonst hier?

**Mabuso:** Wahrscheinlich nicht. Wer kommt schon freiwillig nach (Spielort)! Arrivedatschi! Hinten ab.

**Elisa** versucht den Eintopf: Tatsächlich, da fehlt Maggi. Rechts ab.

## 7. Auftritt

### Hansi, Hanni, Polizist, Elisa

**Hansi** mit Hanni von hinten. Er ist gekleidet und geschminkt wie Obama, Hanni ist als Merkel verkleidet - Hosenanzug, blonde Perücke, zieht die Mundwinkel nach unten- Hansi zeigt das Victoryzeichen: Yes, I can. Hier we are richtig, Frau Merklin. Hier we can us verstecken.

**Hanni:** Aber Mister Oba -ma, wir müssen uns doch nicht verstecken. Wir sind doch berühmt. Mir gehört Deutschland. Außerdem heiße ich Merkel.

**Hansi:** Yes, I can. I know, meine Deutsch is very well. In Germany es heißen „Herr Merkel“ und „Frau Merklin“.

**Hanni:** No, nein, I am Merkel.

**Hansi:** You are eine Mann? Dann meine Geheimdienst haben doch Recht. You are in Wirklichkeit Hape Kerkeling?

**Hanni:** Mister Oba -ma, are you stupid? Hape Kerkeling war ich vorgestern. Da waren Sie Mutter Beimer. Now, I am the schönste Lady of Germany.

**Hansi:** Gott schütze Deutscheland.

**Hanni:** And the nightstand of Amerika!

**Hansi:** Sorry, but ich bin vergeheiratet.

**Hanni:** Mit Amerika?

**Hansi:** Mit die First Lady of America.

**Hanni:** Genau wie ich.

**Hansi:** You are vergeheiratet mit eine Frau? Ah, you are doch Hape...

**Hanni:** No, no, you not verständing me. Ich bin die erste Frau Bundeskanzler in Germany.

**Hansi:** Ah, now I understand. You are gleichzeitig Herr Merkel and Frau Merklin. Yes, you can.

**Hanni:** Gar nix can we, Mister Oba-ma. Sie haben uns die ganze Wirtschaft kaputt gemacht mit ihren faulen Credits. We are bankrott.

**Hansi:** Sorry, aber niemand hat Sie gezwungen, to take our Credits.

**Hanni:** Now, I must retten Germany.

**Hansi:** Yes, you can!

**Hanni:** Dabei wollen wir Politiker doch nur das Beste von unseren Bürgern.

**Hansi:** Genau! Das andere sie dürfen behalten. *Schaut in den Topf:* Was sein das? Sehen aus wie letzte Mahlzeit bevor du werden aufgehängt.

**Hanni** *probiert:* Uaaah! Das haben wir früher in der DDR jeden Sonntag essen müssen.

**Hansi:** In die DDR, man hat jede Sonntag aufgehängt?

**Hanni:** Nee, aber den Rest von dem Eintopf haben wir in den Tank vom Trabbi gegossen. Dann fuhr der sogar 120.

**Polizist** *stürmt in Uniform und Sonnenbrille von hinten herein, Waffe in der Hand:* Hände hoch! Ergebt euch!

**Hansi** *und Hanni nehmen die Arme nach oben:* Are you grazzy? I am Barack Obama.

**Hanni:** I am, äh, ich bin Frau Merklin, äh, Herr Merkel, äh, die Bundeskanzlerin.

**Polizist:** Genau! Und ich bin die Prinzessin auf der Erbse. Wo habt ihr das Geld versteckt?

**Hansi:** Money? We are pleite!

**Hanni:** Mein Geld hat alles die Bad Bank!

**Polizist:** Ah, ihr gebt es also zu, dass ihr die Bank gegenüber ausgeraubt habt. Wahrscheinlich unter der Kleidung versteckt. Hosen runter!

**Hanni:** Ich kann mich doch nicht vor Amerika entblößen.

**Hansi:** Oh, Frau Merklin, don´t worry. Amerika hat schon viel bigger Elend gesehen.

**Polizist:** Ich zähle bis drei. Dann schieße ich. Eins ...

**Hansi:** Nicht schießen. Ich ergeben mir. *Lässt seine Hose fallen. Er trägt eine große Unterhose, welche die Flagge von Amerika darstellt. Nimmt die Arme wieder nach oben.*

**Polizist:** Und was ist mit der Gangsterbraut? Zwei ...

**Hanni** *lässt ihre Hose fallen. Sie trägt eine große Unterhose in den Farben der Deutschlandflagge. Nimmt die Arme wieder nach oben.*

**Polizist:** Sehr witzig. Und jetzt werden wir den Konkurs von Amerika und Deutschland einleiten. Ihr ahnt, was jetzt kommt?

**Elisa von rechts:** Maggi! Natürlich, hier fehlt Maggi! *Sieht die beiden: Hiiilfe!!! Fällt in Ohnmacht auf den Boden.*

## Vorhang